



# NDR **RADIOPHILHARMONIE**

DI 21.03.2023  
MI 22.03.2023

Blaue Stunde

---

## PHANTASY

NDRkultur

 SPRENGEL  
MUSEUM HANNOVER

DI 21.03.2023  
20 UHR  
MI 22.03.2023  
18 UHR  
SPRENGEL MUSEUM  
HANNOVER  
CALDER-SAAL

# BLAUE STUNDE 2

---

**Johanna Stier** Oboe  
**Catherine Myerscough** Violine  
**François Lefèvre** Viola  
**Carsten Jaspert** Violoncello  
**Sonja Beißwenger** Textlesungen

## „Phantasy“

---

**Henry Purcell** | 1659 - 1695  
**Fantasia à 4 c-Moll Z 738** (1680)  
(bearbeitet für Oboenquartett)

---

**Helen Grime** | \*1981  
**Oboe Quartet** (2011)

---

**Helen Grime**  
**„Aviary Sketches“ (after Joseph Cornell)**  
**für Streichtrio** (2014) - daraus:  
II. Aviary (Parrot Music Box) | IV. Forgotten Game |  
V. Toward the Blue Peninsula (after Emily Dickinson)

kombiniert mit:

**Benjamin Britten** | 1913 - 1976  
**„Sechs Metamorphosen nach Ovid“**  
**für Oboe solo op. 49** (1951) - daraus:  
I. Pan | III. Niobe

---

**Benjamin Britten**  
**„Phantasy Quartet“**  
**für Oboe und Streichtrio op. 2** (1932)  
Andante alla marcia - Andante - Tempo primo

---

Das Konzert wird aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt auf NDR Kultur gesendet.

Die Reihe Blaue Stunde ist eine Kooperation der NDR Radiophilharmonie und NDR Kultur mit dem Sprengel Museum Hannover.

Bildauswahl und Einführung:  
**Gabriele Sand**, Sprengel Museum Hannover

Auswahl der Texte und Einführung:  
**Anna Hartwich**, NDR Kultur

Textquellen:  
**Novalis (Friedrich von Hardenberg)**: aus „Blüthenstaub“  
(in: Werke in einem Band, Aufbau Verlag Berlin und Weimar 1984)  
**Stanislaw Lem**: „Wie die Welt noch einmal davonkam“  
aus: „Kyberjade - Fabeln zum kybernetischen Zeitalter“ (aus dem Polnischen von Jens Reuter, Insel Verlag Frankfurt/Main 1983)

Wir danken der Firma Licht Breust für die Leihgabe der Stehleuchte auf der Bühne.

Die Reihe Blaue Stunde im Sprengel Museum Hannover wird von den „Freunden und Förderern der NDR Radiophilharmonie e.V.“ unterstützt.



Yves Tanguy, „Toilette de l'air“ - „Luft in ihrem Spiegel“, 1937  
 (Sprengel Museum Hannover)  
 Der Franzose Yves Tanguy (1900 - 1955) gehörte zu den bedeutendsten Vertretern des Surrealismus.

## Fantasien voller Farben und Klänge

---

Der Fantasie freien Lauf zu lassen und sich dabei auch von plötzlichen Ein- und Zufällen überraschen zu lassen, ist ein Merkmal sowohl der bildenden Kunst im Dada-

ismus und Surrealismus als auch bestimmter Musik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In der Musikgeschichte taucht der Begriff der Fantasie zur Bezeichnung eines Musikstücks in freier Formgebung bereits in der Neuzeit auf. Komponisten der Renaissance und des Frühbarock nutzten ihn eher als „Ersatz“ für freie polyphone Ricercare oder kleine Stücke in Lauten- und Orgelbüchlein. Erst im 18. Jahrhundert und vor allem in der Romantik entwickelten sich aus der Fantasia neue Gattungsbezeichnungen wie etwa das Nocturne oder Impromptu. Allen gleich bleibt, wie es Heinrich Christoph Koch in seinem „Musikalischen Lexikon“ von 1802 ausdrückte, „... das durch Töne ausgedrückte und gleichsam hingeworfene Spiel der sich überlassenen Einbildungs- und Erfindungskraft des Tonkünstlers ...“. Damit war der Weg nicht mehr weit, auch außermusikalische Inspirationen zu reinen Instrumentalwerken in die Titel von Kompositionen aufzunehmen, wie es Benjamin Britten in seinen „Sechs Metamorphosen nach Ovid“ tat, von denen wir heute die Sätze „Pan“ und „Niobe“ hören. Ihm folgt auch die Gegenwartskomponistin Helen Grime in ihren „Aviary Sketches“ (after Joseph Cornell) aus dem Jahr 2014, die sich auf Vorlagen der bildenden Kunst beziehen.

Langsam schreitet das Thema in **Henry Purcells** für Oboenquartett bearbeiteter Fantasia à 4 c-Moll (Z. 738) wie ein gedankenverlorenes Träumen voran, bevor ein schneller Abschnitt das trübe Sinnen mit springenden, fast tänzerischen Figuren aufhellt. Das Werk gehört zu einem Zyklus von dreizehn Fantasien für drei bis sieben Viola da Gamba, die der Engländer quasi in einem Rutsch im Sommer 1680 komponiert hat. Der strenge, von der Polyphonie der englischen Chormusik beeinflusste Kontrapunkt steht Einflüssen gegenüber, die Purcell aus der französischen und italienischen Musik gewann, wie sie an den Höfen des europäischen Festlandes gepflegt wurde.

Die 1981 geborene britische Komponistin und Oboistin **Helen Grime** ist mit Purcells Musik groß geworden. In jungen Jahren zog sie mit ihrer Familie nach Schottland, wo ihre Mutter als Musiklehrerin an der St. Margaret's School in Edinburgh lehrte. Grime fand schon als Jugendliche Spaß am Komponieren und kein Geringerer als der isländische, nach Schottland ausgewanderte Komponist Hafliði Hallgrímsson wurde ihr Lehrer. Grime schuf das Oboenquartett im Jahr 2011 im Rahmen eines Stipendiums der „Jebediah Foundation New Music Commissions“. Das nur knapp eine Viertelstunde dauernde, sehr dicht und einsätzig komponierte Werk sei im Wesentlichen ein „abstraktes Stück“, sagt die Komponistin. Während sie sich bei anderen Werken sonst so gern von außermusikalischen Anregungen inspirieren lässt, ist dieses Werk ganz auf die Beziehung der Oboe zu den Streichinstrumenten



fokussiert. „Der Charakter der Musik“, so Grime, „bewegt sich zwischen klagend, virtuos und fantastisch bis hin zu nachdenklich und etwas melancholisch.“

Auch eine Art „Fantasie“, aber eben im Gegensatz zu ihrem Oboenquartett ein Kammermusikwerk, das wie so oft bei Helen Grime außermusikalisch beeinflusst ist, stellt das Streichrio „Aviary Sketches“ (after Joseph Cornell) aus dem Jahr 2014 dar, das wir heute Abend aber nur in Auszügen hören werden. Jeder Satz ihres Streichtrios, so Grime, „behandelt das Ensemble auf eine andere Weise und erkundet die Bandbreite der Möglichkeiten, die der Kombination innewohnen.“ Angeregt wurde die Komponistin von Cornells Assemblage-Boxen, jenen kleinen Miniaturwelten, die der Fantasie viel Raum lassen. Der US-amerikanische Maler und Bildhauer Cornell wurde vor allem durch diese Assemblage-Boxen berühmt, in denen er Objekte, Bilder und Collagen gruppierte, wie es im 19. Jahrhundert einmal die Schnitzer des Erzgebirges mit ihren sogenannten Buckelbergwerken taten, mit denen sie über die Jahrmärkte zogen.

---

„Soap Bubble Set“ - Tonpfeife, Glas und Kugel unter Plexiglas, Assemblage-Box von Joseph Cornell 1948/49.

---



**Benjamin Britten** „Sechs Metamorphosen nach Ovid“ op. 49 für Oboe solo sind den antiken mythologischen Gestalten Pan, Phaeton, Niobe, Bacchus, Narcissus und Arethusa gewidmet – allesamt Figuren, deren Geschichten und sagenhafte Lebenswelten sich großartig in Klang verwandeln lassen. Man denke nur an den Hirtengott Pan und seine siebenröhrigen Flöte, die aus der in ein Schilfrohr verwandelt, von Pan angebeteten Nymphe Syrinx besteht. Oder an die vom Tantalidenfluch getroffene Niobe, die über den Tod ihrer vierzehn Kinder klagend in einen Berg verwandelt wird.

Knapp zwanzig Jahre vor diesen fantasievollen Metamorphosen war Britten's „Phantasy Quartet“ für Oboe, Violine, Viola und Violoncello entstanden. Tatsächlich bezieht sich der Titel des Werkes aber nicht auf fantasievolle Bildhaftigkeit und außermusikalische Einflüsse, sondern in diesem Fall auf den musikalischen Begriff der Fantasia, wie wir ihm zu Beginn in Purcell's Fantasia begegnet sind. Den Auftrag zu diesem Quartett hatte Britten nämlich 1932 von einem ziemlich solventen britischen Hobbymusiker und Industriellen mit Namen Willson Cobbett erhalten, der mit diesem Werk aus Britten's Feder die Gattung der elisabethanischen Gambenmusik, der er als Engländer ja tief verbunden war, wieder in Erinnerung rufen wollte. Britten aber vermied jeden Bezug zur Alten Musik und schuf vielmehr ein Werk des 20. Jahrhunderts mit einer ganz eigenwilligen Klangaura und Harmonik. Wenn man so will, eben eine Fantasia seiner Zeit.

HELMUT PETERS

---

Benjamin Britten, Foto von 1960.

---





## Sonja Beißwenger

### Schauspielerin

Sonja Beißwenger absolvierte ihre Schauspielausbildung an der hiesigen HMTMH und wurde bereits während ihres Studiums an das Schauspiel Hannover engagiert. Dort war sie u. a. als Desdemona in Shakespeares „Othello“ und Mephisto in Goethes „Faust“ zu erleben. Von 2009 bis 2015 war sie festes Ensemblemitglied des Staatsschauspiels Dresden. 2014 gab sie ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen in Horváths „Don Juan kommt aus dem Krieg“, 2015 spielte sie dort Polly in „Mackie Messer – Eine Salzburger Dreigroschenoper“. Heute arbeitet sie als freischaffende Schauspielerin für Theater, Film, Fernsehen und Hörfunk. Hauptrollen übernahm sie in jüngster Zeit z. B. am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Berliner Ensemble. In dem ARD/NDR-TV-Dokudrama „Mit Gott gegen Hitler - Bonhoeffer und der christliche Widerstand“ spielte sie Aenne Vogelsberg.



## Johanna Stier

### Oboe

Seit der Saison 2019/20 ist Johanna Stier Solo-Oboistin der NDR Radiophilharmonie. Zuvor spielte sie in gleicher Funktion im Sinfonieorchester St. Gallen und im Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz in München sowie als Oboistin im NDR Elbphilharmonie Orchester. Als Aushilfe gastierte sie beim Sinfonieorchester des BR und beim Concertgebouw Orchestra. Die gebürtige Münchnerin erhielt als Elfjährige den ersten Oboenunterricht, war Jungstudentin an der Münchner Musikhochschule und absolvierte anschließend ihr Studium in Hannover und Stuttgart. Sie tritt auch als Solistin auf und ist eine leidenschaftliche Kammermusikerin, u. a. in dem von ihr mitbegründeten, vielfach ausgezeichneten Monet Bläserquintett.

## Catherine Myerscough

### Violine

Seit 2018 gehört Catherine Myerscough zur Gruppe der 2. Violinen der NDR Radiophilharmonie. Unmittelbar zuvor hatte sie ihr Meisterschülerstudium bei Carolin Widmann an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ abgeschlossen. In Leipzig war sie von 2013 bis 2015 Mitglied in der Orchesterakademie des Gewandhausorchesters und spielte anschließend für zwei Jahre mit einem Zeitvertrag in dem renommierten Ensemble. Catherine Myerscough ist Engländerin und wurde in London geboren. In Cambridge schloss sie ein Musikwissenschaftsstudium ab, bevor sie in London Violine an der Guildhall School of Music and Drama bei Krysia Osostowicz studierte. Nach Deutschland kam sie 2010 zum Studium bei Heime Müller in Lübeck.



## François Lefèvre

### Viola

François Lefèvre wurde in Paris geboren und erhielt seinen ersten Bratschenunterricht als Achtjähriger. Später absolvierte er sein Studium bei Louis Fima am Pariser Konservatorium, bei Jean-Philippe Vasseur am Konservatorium in Lyon sowie bei Matthias Buchholz an der Kölner Hochschule für Musik und Tanz. Von 2013 bis 2015 spielte er im Gürzenich-Orchester Köln. Anschließend wurde er Mitglied der NDR Radiophilharmonie. Seit 2017 ist er dort stellvertretender Solo-Bratscher. François Lefèvre ist ein leidenschaftlicher Kammermusiker und Bratscher des preisgekrönten Streichtrios „Trio d'Iroise“. In der Bretagne gründete er 2011 das Festival „Les Rencontres Musicales d'Iroise“, ein zweiwöchiges Kammermusikfestival, das jeden Sommer stattfindet.







## Carsten Jaspert Violoncello

Carsten Jaspert, der in Hüls geboren wurde und in Düsseldorf aufwuchs, war Solo-Cellist im Folkwang Kammerorchester, bevor er vor gut 30 Jahren zur NDR Radiophilharmonie kam. Bereits während seiner Schulzeit wurde er in Düsseldorf von Jürgen Wolf unterrichtet, bei dem er später auch sein Studium in Duisburg absolvierte. Außerdem nahm er in Bern bei Rudolf von Tobel Privatunterricht. Orchestererfahrungen sammelte er auch in den USA, im Young Artists Instrumental Program in Tanglewood und im Festivalorchester des Schleswig-Holstein Musik Festivals (unter der Leitung von Sergiu Celibidache). Als Kammermusiker konzertiert Carsten Jaspert u. a. regelmäßig mit Kolleg\*innen der NDR Radiophilharmonie. Darüber hinaus gehört er dem 2005 gegründeten Helian Quartett an.

### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Norddeutschen Rundfunk  
 Programmdirektion Hörfunk  
 Bereich Orchester, Chor und Konzerte  
 NDR Radiophilharmonie

Bereich Orchester, Chor und Konzerte  
 Leitung: Achim Dobschall

NDR Radiophilharmonie  
 Manager: Matthias Ilkenhans  
 Redaktion des Programmheftes:  
 Andrea Hechtenberg

Der Einführungstext ist ein Originalbeitrag für den NDR. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

Fotos: Herling/Herling/Werner, Sprengel Museum Hannover (Titel); © VG Bild-Kunst, Bonn 2023 (S. 4); akg-images/CDA/Guillemot (S. 6); akg-images (S. 7); Micha Neugebauer (S. 8 - 10)

Druck: Warlich Druck Meckenheim GmbH  
 Das verwendete Papier ist FSC-zertifiziert und chlorfrei gebleicht.



” Für mich ist Musik das Leben selbst! “

CAROLIN WIDMANN

NDR kultur

DIE KONZERTE DER NDR RADIOFILHARMONIE  
 HÖREN SIE AUF NDR KULTUR

Die NDR Kultur App – jetzt kostenlos herunterladen unter [ndr.de/ndrkulturapp](https://www.ndr.de/ndrkulturapp)

Hören und genießen

